

Was verstehen Lehramtsstudierende unter Beratung?

Typenanalyse zum Beratungsverständnis von Lehrkräften

Dorothea Horn, Barbara Drechsel, Daniela Sauer



1. HINTERGRUND

BERA – Beratung im schulischen Kontext

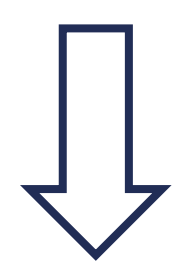
In den KMK-Standards für die Lehrerbildung (KMK, 2004) und dem Modell professioneller Handlungskompetenz (Baumert & Kunter, 2006) sind Beraten bzw. Beratungskompetenz wichtige Facetten professioneller Kompetenz von Lehrkräften. Im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung des BMBF konzipiert, erprobt und evaluiert das Projekt BERA praxisnahe und anwendungsorientierte Lehr- und Lernkontexte zur Förderung der Beratungskompetenzen von Lehrkräften in allen drei Phasen.

Reflexion und Professionalisierung des Beratungsverständnisses

Im Fokus stehen insbesondere die Förderung von Reflexionsprozessen und die Professionalisierung des eigenen Rollenverständnisses, der eigenen Haltung, funktionaler *beliefs* und des individuellen Kompetenzprofils als Berater*in im schulischen Kontext. In Bezug auf die Beratungsaufgabe von Lehrkräften sind Erkenntnisse und Erhebungsinstrumente bislang rar (Fives & Buehl, 2012).

Forschungsdesiderat: Beratungsbezogene Überzeugungen von Lehrkräften

STUDIE 1: Mittels einer qualitativ-rekonstruktiven Interviewstudie mit erfahrenen Lehrkräften konnten vier differente Beratungsverständnisse rekonstruiert und typisiert werden (Sauer, 2015).



Responsive
Unterstützung

Direktiver
Ratschlag

Rückmeldung

Belastender
Konflikt

STUDIE 2: Ziel der aktuellen Untersuchung ist es, das Beratungsverständnis von angehenden Lehrkräften zu Beginn ihres Studiums (Novizen) quantitativ zu erheben und in Bezug zu den Ergebnissen von *Studie 1* zu setzen.

Instrumentenentwicklung

1. Herleitung des Itempools aus *Studie 1*: Skala mit 27 semantischen Ähnlichkeitsurteilen, die Konnotationen des Beratungsbegriffes auf einer sechsstufigen Likert-Skala erfassen.

Ähnlichkeitsskala:

Bitte schätzen Sie anhand der vorgegebenen Skala ein, wie ähnlich diese Begriffe Ihrer persönlichen Vorstellung von Ihrer zukünftigen schulischen Beratertätigkeit sind:
„0“ bedeutet keine Ähnlichkeit,
„5“ bedeutet fast identisch.

z.B.
unterstützen
Bescheid wissen
rechtfertigen
Stärken aktivieren
angespannt sein
begleiten
reflektieren...

2. Pilotierungsstichprobe:

$N_{\text{Pilotierung}} = 262$ (85,1% ♀; $M_{\text{Alter}} = 21,8$; $SD_{\text{Alter}} = 3,4$;
 $M_{\text{Semester}} = 3,3$; $SD_{\text{Semester}} = 2,1$)

Häufigkeitsanalysen und explorative
Faktorenanalyse zur Modifikation der Skala:

→ **6 Faktoren** (siehe unten)

3. TYPENANALYSE

Methode

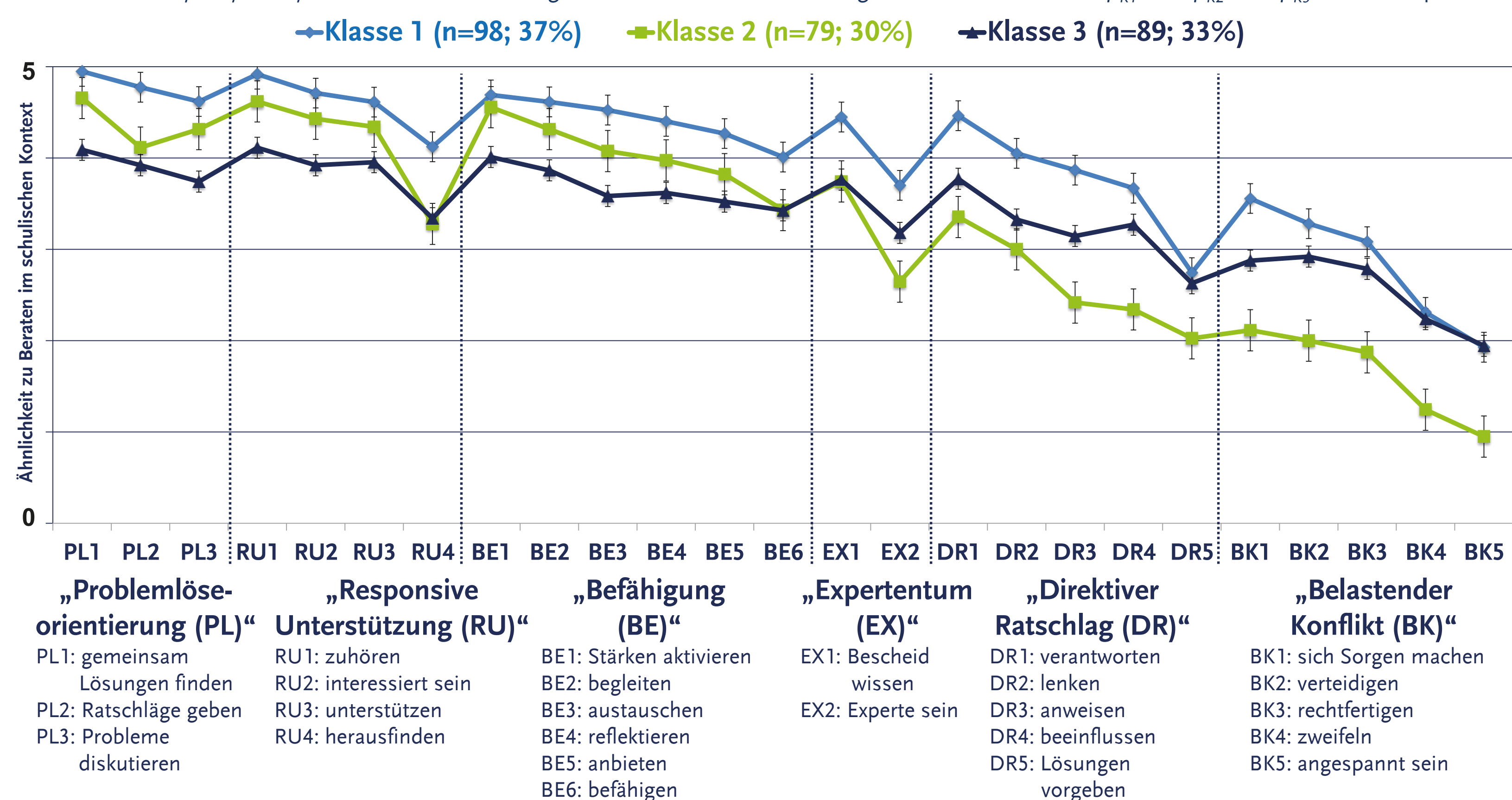
- Einsatz der modifizierten Ähnlichkeitsskala (25 Items) in Befragung von Lehramtsstudierenden der Universität Bamberg zu Beginn ihres erziehungswissenschaftlichen Studiums
- Auswertung durch Latente Profilanalysen mit MPlus7 (Muthén & Muthén, 2012)

Stichprobe

- $N=266$ (78,9% ♀; $M_{\text{Alter}}=21,1$; $SD_{\text{Alter}}=3,7$;
 $M_{\text{Semester}}=2,4$; $SD_{\text{Semester}}=2,4$)
- Verteilung der Stichprobe auf Schularten ist repräsentativ für die Grundgesamtheit:
 - 47,4% Grundschule
 - 11,3% Mittelschule
 - 8,2% Realschule
 - 19,9% Gymnasium
 - 13,2% Berufsbildende Schulen

Ergebnisse der latenten Profilanalyse – Items geordnet nach Faktoren der EFA

LPA: Fit Indices: AIC/BIC/BLRT/LMR → 3 Klassenlösung mit hohen Klassenzuordnungswahrscheinlichkeiten: $p_{K1}=.98$; $p_{K2}=.99$; $p_{K3}=.98$; Entropie: .952



4. INTEGRATION

Diskussion

- Profile von **Klasse 1** und **Klasse 3** sind relativ gleichsinnig bei quantitativen Unterschieden in der Ausprägung: Ähnlichkeit mit idealisierten, prozessorientierten Konnotationen von „Beraten“ (PL, RU, BE), aber ebenso mit expertenorientiertem, direktiven „Beraten“ (EX, DR); geringere Ähnlichkeit mit belastenden Konnotationen (BK) → kaum Differenzierung zwischen kontrastierenden Beratungsorientierungen (RU vs. DR)
- Profil von **Klasse 2** unterscheidet stärker als **Klasse 1** und **Klasse 3** zwischen Orientierungen: Beratungsbegriff charakterisiert durch größere Ähnlichkeit zu prozess- und lösungsorientierten als expertenorientierten, direktiven oder belastenden Konnotationen

Fazit

Die in *Studie 1* gefundenen Orientierungen erfahrener Lehrkräfte bilden sich inhaltlich in einigen Faktoren der Ähnlichkeitsskala (RU, DR, BK) ab und deuten darauf hin, dass auch die Beratungsbegriffe von Lehramtsstudierende bereits unterschiedliche Facetten von schulischer Beratung aufweisen. Die latente Profilanalyse der Studierendenstichprobe spricht für einen positiv geprägten und noch wenig zwischen den Orientierungen der *Studie 1* ausdifferenzierten „Novizen-Beratungsbegriff“.

Weitere Forschungsvorhaben

- Weiterentwicklung der Skala
- Vergleiche mit
 - Studierenden am Ende der 1. Phase
 - Referendar*innen
 - Beratungsexpert*innen
- Analyse der Veränderbarkeit des Beratungsverständnisses durch Lehrformate und Praxiserfahrungen
- Erhebung möglicher Einflussfaktoren auf Beratungsbegriff (bspw. Vorerfahrung, Big5, etc.)

Ziel Untersuchung des Einflusses von Beratungsverständnis auf Beratungshandeln

2. PILOTIERUNG

5. AUSBLICK

Referenzen:

- Baumert, J., & Kunter, M. (2006). Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaften*, 9(4), 496–520.
- Fives, H. & Buehl, M. M. (2012). Spring cleaning for the “messy” construct of teachers’ beliefs: What are they? Which have been examined? What can they tell us? In K. R. Harris, S. Graham & T. Urdan (Hrsg.), *APA Educational Psychology Handbook: Individual Differences and Cultural and Contextual Factors* (Vol. 2, pp. 471–495). Washington: APA.
- Kultusministerkonferenz (KMK). (2004). Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.12.2004.
- Muthén, L.K., & Muthén, B.O. (2012). *Mplus. Statistical Analysis with latent variables: User’s Guide*. Los Angeles: Muthén & Muthén.
- Sauer, D. (2015). *Wie beraten Lehrkräfte Eltern? Eine qualitativ-rekonstruktive Studie zur Beratungsaufgabe von Lehrkräften*. Opladen: Budrich.